

## INHALTSANGABEN

LEBOVITS Imre: *Universität und Bibliothek. – Der Informationsaustausch und dessen Wert hängen grundsätzlich von zwei Faktoren ab: von der Offenheit und der Schnelligkeit. Die Offenheit Ungarns ermöglicht bereits heute einen freien Informationsfluss, aber der Mangel an traditionellen und neuen Informationsträgern gefährdet ernst auf allen Gebieten die Lehre und Forschung ernsthaft. Ohne sie kann kein einziges Gebiet der Volkswirtschaft schnell und erfolgreich erneuert werden, keinen Anschluss an das europäische, evtl. Weltniveau finden. Die zentralen Fachbibliotheken und die Universitätsbibliotheken sind entscheidende Kettenglieder des Aufbaus einer Informationsbereitschaft. Diese ist nur dann zu erreichen, wenn jene Modernisierung mit Automatisierung der Bibliotheken und Informationseinrichtungen, eine Intensivierung der nationalen und internationalen Beziehungen im Rahmen eines umfassenden Entwicklungsprogramms in die Wege geleitet werden.* [S. 9–16]

WALLESHAUSEN Gyula: *Universitätsbibliothek – Bibliothekspolitik. – Das Prestige der Universitätsbibliotheken sinkt praktisch seit 1949 ständig. Die Bibliotheken werden nach den Verordnungen vom 1986, die die Reform des Hochschulwesens erzielen, als innere Angelegenheit der Universität zugewiesen. Im allgemeinen unterstützen die Universitäten ihre Bibliotheken, aber ihr Platz in der Universitätshierarchie ist rechtlich jedoch noch ungeklärt. Einerseits müssen die Universitätsbibliotheken eine Selbstkontrolle vornehmen, um ihre Beziehungen zur Universität auf für eine systematische Entwicklung notwendige dauerhafte Grundlagen stellen zu können und dafür auch die rechtlichen Garantien zu erhalten, andererseits müssen für sie neue politische, gesellschaftliche und statliche Verwaltungsrahmen geschaffen werden, damit sie zu einem wichtigen Faktor der Bibliothekspolitik werden können.* [S. 17–24]

TAMÁS Tibor: *Ein Weg für die Auswege! Experimentieren – Markt – Unternehmerrgeist in der Bibliothek. – Die ungarischen Bibliotheken müssen die Methoden ihrer Arbeit ändern, um aus der gegenwärtigen schwierigen Lage herauszufinden. Dafür braucht man keine kampagneartige Umgestaltung, sondern demokratische Versuchsreihen. Die Reformer sollten sich die Methoden der Aktionsforschung aneignen und versuchen, den Markt für bibliothekarische Dienstleistungen vergüten, oder sie schaffen ein internes, nur im Verkehr zwischen den Bibliotheken verwendbares Geld. Zur Herausbildung einer Eigentümerinteressiertheit der Bibliothekare auf lange Sicht muss eine Bibliotheksvariante zur Konzeption des "Unternehmerrsozialismus" des ungarischen Ökonomen Tibor Liska ausgearbeitet werden.* [S. 25–44]

DEMMLER Walterné: *Die Tätigkeit des Informationssystems für ökonomische Fachliteratur in der Zentralbibliothek der Karl-Marx-Universität für Wirtschaftswissenschaft. – Die Zentralbibliothek der Universität erfüllt in bezug auf ihre Stellung, ihr Sammelgebiet und ihren Aufgabenbereich drei Funktionen. Als wissenschaftliche Fachbibliothek ist sie an der Versorgung des Landes mit Fachliteratur beteiligt, sie organisiert und leitet die Zusammenarbeit der Bibliotheken, die ökonomische Fachliteratur in nationalem Massstab sammeln, als wirtschaftswissenschaftliches Informationszentrum deckt sie den Bedarf an Fachliteraturinformationen. Allgemeines Charakteristikum ihrer breiten Fachliteraturinformation sind die Nutzerorientierung bzw. eine Informationsaufbereitung, die ein wesentlich höheres Niveau als die Grunderschließung besitzt. Ein Teil ihrer Dienstleistungen basiert*

auf der elektronischen Datenverarbeitung. Als Universitätsbibliothek setzte sie das Ziel, die Informationszum Allgemeingut zu machen. [S. 45–51]

**HORVÁTH Zoltánné:** Facettenklassifikation in der Bibliothek der Hochschule für industrielle Formgestaltung. – Die Heterogenität der industriellen Formgestaltung und des Designs, ihr interdisziplinärer Charakter und terminologische Probleme machen die Ausarbeitung eines flexiblen Klassifikationssystems erforderlich, das die fachlichen Veränderungen aufnehmen und sie widerspiegeln kann. Es handelt sich um eine Facettenmethode, die neben der Widerspiegelung allgemeiner Sachverhalte auch für die Systematisierung der fachspezifischen Belange geeignet ist, und die Möglichkeit zur Bearbeitung der untersuchten Themen vom visuellen Standpunkt aus bietet. Die allgemeinen Facetten machen die Begriffe in Verbindung mit den Hauptklassen enger. Die Hauptklassen und die Facetten haben zahlreiche Untergruppen. Die Klassifikation, die auf einer Fachsystematik beruht und von generischen Begriffen ausgeht, hilft den Schwerpunkt bei den Dokumenten zu finden, und dadurch wird sie ein nützliches Arbeitsmittel für die Gestaltung der richtigen Propositionen zwischen den einzelnen Begriffen. [S. 52–64]

**TÉGLÁSI Ágnes:** Ein Beispiel für die computergestützte Nutzerschulung. – An der pädagogischen hochschule János Apáczai Csere in Győr nutzt man ein Computer-Unterrichtsprogramm (CAI - computer assisted instruction) für die Nutzerschulung. Das in BASIC geschriebene Programm unterstützt die standardgerechte Zitierung der Literatur; es besteht aus einer theoretischen Einführung und einem Kontrolltest. Die Aufnahme von CAI-Programmen in dem Bibliotheksbestand ist eine Möglichkeit, PCs in den Lesesälen zu vermeiden. [S. 65–68]

**GÓCZA Gyuláné:** Ein Diskussionsbeitrag zum Vorschlag zur Ergänzung der FMK-Notationen. – Reaktion auf den Aufsatz von Erdélyi, Frigyesné: Flexibles musikalienklassifikationssystem. Ergänzende Vorschläge zum Notationsapparat. An mehreren Punkten diskutiert sie die Klassifizierung der Volksinstrumente und der aussereuropäischen Instrumente. Sie unterbreitet einen neuen Lösungsvorschlag. [S. 69–77]

#### Ausblick

**HERPAY Balázsné:** Der Internationale Verband der Bibliothekare und Dokumentalisten für Landwirtschaft [S. 78–81]

Das bibliotheksinformationssystem GEAC (BERKE Barnabásné) [S. 82–94]

**MERTENS, Eberhard:** Die Mikroformausgaben des OLMS-Verlags [S. 95–100]

**LÉCESNÉ MESTERHÁZY-NAGY Mária:** Eine 500 jährige Universitätsbibliothek – heute. [S. 101–106]

#### Rezensionen

**RAMSEY, I. L. – RAMSEY, J. E.:** *Library Planning and budgeting.* Planung und Budgetieren in den Bibliotheken (New York [etc.]: Watts, 1986.-XI, 228 p.) (Rez.: Péter Hegedűs) [S. 107–109]

**Selectivity in Information Systems : Survival of the Fittest.** Selektivität in Informationssystemen: das bestmögliche Überleben. (Ed. by Kenneth S. Warren.-New York et.c.: Praeger, 1985.-IX, 176 p. (Praeger special studies: Praeger special studies: Praeger scientific) (Rez.: Péter Winkler) [S. 110–112]